

Wir zeigen der Jugend die Perspektiven unserer Landwirtschaft

Der Artikel des Genossen Wolfgang Steinke im Heft 7 des „Neuen Wegs“ ist gründlich und umfaßt die Schwerpunkte für die Berufsausbildung in der Landwirtschaft.

Zu begrüßen wäre es, wenn in unserer Presse für die Schüler Artikel in diesem Sinne, natürlich in leicht verständlicher und überzeugender Form, erscheinen würden.

Die hiesige Oberschule ist eine Oberschule im Aufbau. Vorhanden sind die 9. und 10. Klasse. Für die Schüler der 10. Klasse haben wir eine Werbung für die landwirtschaftlichen Berufe durchgeführt in Verbindung mit dem Amt für Berufslenkung und der Berufsschule. Durch einen Kollegen der landwirtschaftlichen Berufsschule wurde den Kindern vor Augen geführt, welche Berufsmöglichkeiten in der Landwirtschaft für sie vorhanden sind, ebenso wurde ihnen gezeigt, welche große Bedeutung die Landwirtschaft für die Bevölkerung hat. Einen

Film, der die Bedeutung und die Berufsmöglichkeiten in der Landwirtschaft klar und deutlich zeigte, haben wir den Kindern vorgeführt. Wir besichtigten mit ihnen die MTS. In Aussicht genommen ist noch die Besichtigung des Volkseigenen Gutes Warbende. An dieser Veranstaltung nehmen auch die Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen teil. Im Unterricht selbst wurden die verschiedensten Probleme der Landwirtschaft bei jeder passenden Gelegenheit den Schülern nahegebracht.

Der Erfolg war, daß von 27 Schülern der 10. Klasse 7 und von 50 Schülern der 8. Klassen 6 Schüler sich für einen landwirtschaftlichen Beruf entschieden. Wenn der Prozentsatz auch noch gering ist, haben wir doch im Verhältnis zum Vorjahr einen Erfolg zu buchen, denn im vorigen Jahr war kein Schüler bereit, in die Landwirtschaft zu gehen.

V o r p a h l

Direktor der Oberschule Feldberg (Meckl.)

Kontrolliert rechtzeitig den Erfüllungsstand des Produktionsplans

In der Parteiversammlung unseres volkseigenen Gutes Biesdorf am Dienstag, dem 22. April 1955, gab der Genosse Wirtschaftsleiter den Erfüllungsstand unseres Produktionsplanes im ersten Quartal 1955 bekannt. Er schilderte sehr optimistisch die Lage, und man konnte glauben, alles gehe glatt und ohne Schwierigkeiten. Aber dann sprach Genosse Fuhrmann. Er ist Brigadier der Schweinezuchtbrigaden. Aus seinen Worten konnten wir entnehmen, daß es gar nicht so rosig aussieht. Anhand von Berechnungen und den vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten der Ferkel in unserem Betrieb konnte er nachweisen, daß wir die Planaufgabe von 1210 Ferkeln im Jahre 1955 nur mit 778 erfüllen werden.

Unser Plan sieht vor, daß -wir am Ende des Jahres 130 Sauen haben müssen; daraus ergibt sich dann die Zahl von 1210 Ferkeln. Zur Zeit haben wir 56 Sauen, die Zahl wird bis zum Ende des Jahres auf 105 ansteigen; aber dann fehlen noch immer 25 Sauen. Außerdem berichtete Genosse Fuhrmann, daß wir nicht genügend Abferkelställe haben und daß kein Stall für die Ferkel vorhanden ist, die im dritten Quartal geboren werden. Die Tiere müssen, ehe sie zur Mast weitergegeben werden, eine dreimonatige Vaccinierungszeit durchmachen. Da die Tiere in den Monaten Oktober/November nicht mehr im Freien gehalten werden können, muß ein Stall für mindestens 300 Läufer vorhanden sein.